



FREIE EVANGELISCHE SCHULE
LÖRRACH

Freunde der FES e. V.

Einweihung des neuen Grillplatzes am 25.07.2014

Gedanken zur Grillplatzeinweihung

Bei der Vorbereitung für die Einweihung des neuen Grillplatzes an der FES kam mir ein interessanter Gedanke, als ich vor ca. 2 Wochen mit meinem Auto im Markgräfler Land unterwegs war. Da sah ich rechts und links der Straße die schönen, satt gelben Weizenfelder. Ein herrlicher Anblick. Und in mir kam die Frage auf, 'was muss alles passieren, damit so ein schönes, erntereifes Weizenfeld entsteht?'

Am Anfang, so war mein erster Gedanke, beginnt der Landwirt mit der Auswahl des richtigen Bodens. Denn Weizen wächst nicht überall wirklich gut. Er braucht für gutes Wachstum die richtige Lage des Ackers und den richtigen Boden. Ist der passende Acker ausgewählt, muss der Boden für die Aussaat vorbereitet werden. Man spricht hier auch davon den Boden zu kultivieren. Der Landwirt verwendet darauf sehr viel Zeit. Er weiß, dass nur auf optimal vorbereitetem Boden der Weizen gut gedeiht. Der Boden wird also sorgsam gepflegt und anschließend geeeggt. Erst jetzt ist der Boden bereit für die Aussaat. Und nach der Aussaat ist die Arbeit des Landwirts am Weizenfeld für lange Zeit erledigt. Alles was der Weizen zum Wachsen braucht, ist im Boden vorhanden. Der Landwirt hat keinerlei Einfluss auf das Wachstum des Weizens. Wächst der Weizen zu schnell, so kann er das Wachstum nicht bremsen oder gar unterdrücken. Wächst der Weizen zu langsam, so kann der das Wachstum nicht beschleunigen. Auch Weizen wächst nicht schneller, wenn man daran zieht! Wächst der Weizen krumm und schief, so kann er ihn nicht wie einen Baum an einen Holzbalken anbinden, damit der gerade wächst.

Nun werden sie sich vielleicht fragen, was hat das mit der FES zu tun? Meiner Meinung nach eine ganze Menge. Denn so wie der Landwirt keinerlei Einfluss auf das Wachstum des Weizens hat, so haben auch wir keinerlei unmittelbaren Einfluss auf das Wachstum unserer Kinder. Wachsen unsere Kinder zu schnell, so können auch wir ihr Wachstum nicht bremsen oder gar unterdrücken. Wachsen unsere Kinder zu langsam, so können wir auch nicht an ihnen ziehen. Wachsen sie krumm und schief, so können wir sie nicht einfach anbinden.

Auch verbleiben unsere Kinder nicht in den Wachstumsphasen, in denen wir sie manchmal so gerne hätten. Sie wachsen unaufhaltsam weiter, entwachsen dem Kindergarten, der Grundschule und und und. Sie kommen unaufhaltsam in ein Alter, in dem z. B. aus dem alles könnenden Papa im besten Falle nur noch einfach Dad übrig bleibt.

Das einzige was wir Eltern machen können, ist unseren Kindern ein Umfeld zu bieten, indem sie sich gut und gesund entwickeln können. Den guten Nährboden schaffen, den sie für ihr individuelles Wachstum brauchen. Und genau das ist das, was wir als Freunde der FES e. V. hier an der Schule unterstützen und wofür wir uns einsetzen. Wir wollen helfen, für alle Kinder,

Jugendlichen und junge Erwachsenen eine Kultur zu schaffen, in der sie sich altersgerecht, individuell und optimal entwickeln können. Genau dieses „Kultur entwickeln“ ist die Stärke der FES. Dazu gehört auch eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und unter den Eltern. Das ist wichtig.

Mit dem Grillplatz leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Förderung dieser Kultur an der FES. Hier können sich Kinder, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer in einer ungezwungenen Umgebung treffen und Gemeinschaft haben. Durch diese Kommunikation wächst Vertrauen, werden Beziehungen geschaffen und gepflegt. So wird eine Kultur entwickelt, die letztendlich allen hilft.

Meine höchst subjektive Beobachtung ist: Wenn die Eltern in einer Klassengemeinschaft ein gutes Miteinander haben, entwickeln sich die Schülerinnen und Schüler besser und erzielen auch bessere Noten.

Meine Gedanken zur Grillplatzeinweihung sind an die Stelle im Markusevangelium Kapitel 4 Vers 26 bis 29 angelehnt. Da spricht Jesus vor dem Gleichnis über das Weizenfeld einleitend die Worte „...das Reich Gottes ist wie....“.

Ja, wie ein Weizenfeld.

Hiermit erkläre ich den Grillplatz für eröffnet.

Uwe Steinebrunner

1. Vorsitzender der Freunde der FES e. V.